



Stella Maris im Kölner Dom 2008, Foto: Adele Marschner

JEHOSCHUA

Rotes Oratorium von Helge Burggrabe
Musik | Sprache | Architektur | Lichtkunst

Olivia Jeremias Cello | Yumi Schmuck Klarinette
Geraldine Zeller Sopran | Elvira Bill Alt | Jens Lauterbach Tenor
Marek Reimann Perkussion | Wolfgang Endres Rezitation | Michael Suhr Licht
Capella Cathedralis Coloniensis | Vokalensemble am Kölner Dom
Eberhard Metternich Leitung

KÖLNER DOM

Mittwoch, 16. Mai 2012, 20.30 Uhr

Eintritt frei, Spende erbeten
Werkeinführung: 20.00 Uhr im Dom
Veranstalter: Kölner Dommusik

KÖLNER DOM  MUSIK

Geistliche Musik am
Dreikönigenschrein

www.jehoschua.de



JEHOSCHUA – Rotes Oratorium

Vor vier Jahren erlebten mehr als 3.500 Menschen den großen Erfolg von Helge Burggrabes blauem Oratorium STELLA MARIS im Kölner Dom. Nun führt die Kölner Dommusik zum ersten Mal sein rotes Oratorium JEHOSCHUA auf.

Ausgangspunkt des Oratoriums sind die im hebräischen Namen Jehoschua enthaltenen Vokale I – E – O – U – A. Das Libretto des Theologen Kurt Dantzer ordnet den fünf Vokalen biblische Geschichten, Psalmgebete, Betrachtungen, Dialoge und Anrufungen zu, die den Weg des göttlichen Wortes zu den Menschen und den Weg der Wandlung des Menschen beschreiben.

Der **musikalische Aufbau** ist an die Oratorientradition angelehnt: Biblische und neuverfasste Texte werden von Solisten und einem Chor in Rezitativen, Arien und Chorälen vorgetragen, begleitet von einem Streichorchester. Hinzu kommen solistisch eingesetzte Klarinette und Cello, die das Geschehen kommentieren. Besondere Klangfarben und rhythmische Elemente werden durch Perkussionsinstrumente wie Vibraphon, Marimbaphon, Tamtam, Trommel und Röhrenglocken gesetzt. Der Reiz der Kölner Aufführung liegt in der Verbindung von Musik, Sprache, Architektur und Lichtkunst – ein audiovisuelles Kulturprojekt, das den besonderen Kirchenraum würdigt.

Die **Vertonung der Texte** und die **künstlerische Konzeption** liegen in den Händen von Helge Burggrabe, dessen Name vor allem durch sein mehrfach aufgeführtes und verfilmtes Chartres-Oratorium STELLA MARIS mit innovativen Kulturprojekten im sakralen Raum verbunden wird.

Ein schon textlich beeindruckendes Werk, das auf die Menschwerdung Gottes in den Hörenden zielt [...]. Burggrabe komponiert wunderbare, frei tonal schwingende erzählerisch-rezitative Duette von Klarinette und Cello als meditierende Zwischenspiele nach den Lesungen. Die Tonsprache bietet berührende Momente von freitonalem Schönklang, gleitet aber nie ins Triviale ab, riskiert in den abschließenden Gebetsstrophen auch spätromantische Einsprengsel.
(Fachzeitschrift Musik & Kirche, Kassel)

